

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

529 (12.11.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Donnerstag, 12. November.

Morgenblatt.

№ 529.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluss Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeitspalt oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 17. Oktober l. J. gnädigst geruht, den Rechnungsrath August Schleicher bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Entschliessung Großh. Steuerdirektion vom 5. November d. J. wurde unter Zurücknahme der Entschliessung vom 16. v. M. Revident Karl Weick bei der Katasterkontrolle mit der Versetzung des Steuerkommissärsdienstes Kenzingen betraut.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die wirtschaftliche Bedeutung der amerikanischen Präsidentenwahl.

Mit der Erwählung McKinley's zum Präsidenten hat die Union einen so erbitterten Kampf hinter sich, wie sie ihn seit dem Bürgerkrieg nicht erlebt hat. Das Feldgeschrei bildete „free coinage“ oder freie Ausprägung von Silber. Wo von den 13 Millionen Wählern in den letzten Monaten nur zwei Männer zusammentrafen, wurde diese Forderung erörtert; 8000 Währungsredner wurden allein von der republikanischen Partei ausgesandt, an Broschüren und Flugblätter wurde je nachmal so viel, als bisher üblich war, verbreitet. Bryan's Partei rechnete auf die breite Masse der Unzufriedenen, McKinley's Partei auf die weiter denkende Geschäftswelt. In Bryan's Gefolgschaft fanden sich so viele latinariische Existenzen und in ihren Reden gab sich über die Währungs- und Finanzlage eine so phantastische Charlatanerie kund, daß schließlich auch die Demokraten unter den Geschäftseleuten vor der Verantwortung zurückschreckten, den Händen solcher Abenteuerer den Kredit und die Finanzen des Landes anzuvertrauen. Insofern erwies sich die Aufrollung der Währungsfrage durch McKinley's Anhänger oder der Feldzug gegen die utopistischen Geldverschlechterer („Inflationisten“) als ein geschickter Schachzug. Während des Wahlkampfes erschien ein Flugblatt, auf dem das Schiff „United States“ über dem Niagara fallend und ihm von dem Booten Bryan zugeleitet wird; den ängstlich gewordenen Passagier fucht der Booten damit zu vertreiben, daß unterhalb des Falles das Fahrwasser ebenso gut wäre. Der Passagier aber bedankt sich dafür, dies überhaupt zu erproben und erst noch einen so gefährlichen Abstieg mitzumachen. Der Ausgang der Wahl hat gezeigt, daß das amerikanische Volk klüger ist als der phantastische Booten. Daß die Mehrzahl von unterwerthigem Geld nichts anderes ist, als ein verschleierter Banerott, der zudem den Kredit nach außen und nach innen untergraben muß, und ein Raubbau, eine verdeckte Anleihe im Innern, die jederzeit die Gefahr von Krisen in sich birgt, das hoffte Bryan, ist den Massen gleichgültig. Aber was der Kredit für ein Land bedeutet, das machte sich bald auch für die Massen fühlbar. Die Farmer bekamen nicht mehr die nötigen Vorschüsse auf ihre Ernten, aus

den Sparbanken wurden Hunderte von Millionen Mark Einlagen zurückgezogen, das furante Goldgeld wurde im Verkehr immer rarer, da es vorsorglich in den Kassen zurückbehalten wurde — man schätzte diesen Betrag auf etwa 800 Millionen Mark —, viele Fabriken standen still. Das Feldgeschrei („Silberfreiprägung“), unter dem Bryan zum Sturm auf das Kapital aufrief, gefährdete den Weltkredit der amerikanischen Nation. Daß aber ein Handelsvolk wie Amerika dadurch sofort wehr- und machtlos würde, wurde allmählich auch den Arbeitern klar. Daher schlug sich schließlich nahezu die gesammte industrielle Bevölkerung zu seinen Gegnern. Auch die Landwirthe fühlten, daß die Goldwährung doch nicht allein die Schuld an dem Rückgang der Weizenpreise tragen könne; denn gerade in den letzten Wochen gingen die Preise namhaft in die Höhe. Die Farmer hätten im Falle der Erwählung ihres Kandidaten schwer gelitten: ohne den Kredit und ohne das Kapital des Nordens könnten sie, sogar in den Zeiten einer ergiebigen Baumwoll- und Zuckerernte, nicht bestehen; vollständig niedergeworfen aber würden sie in den Jahren einer Miskernte sein. Es hat sich denn auch mit dem Appell an die Farmer Bryan ebenso gründlich verrecknet, als mit dem an die Lohnarbeiter. Bryan's Programm bedeutete, das geben sogar manche Wimmelisten zu, eine schwere Gefahr für das Land und namentlich für seine internationalen Beziehungen. Heute ist sie abgewendet und der Druck, der schwer und monatelang auf dem Erwerbseleben gelastet, hinweggenommen. McKinley's Wahl dokumentirt den festen Willen der amerikanischen Bevölkerung, ihre eingegangenen Verbindlichkeiten ehrlich einzulösen. Noch lassen die Wirtschaft- und Finanzverhältnisse der Union viel zu wünschen. Auch McKinley ist nicht der Mann, mit dem Augenblick aufzuräumen. Aber das öffentliche Vertrauen diesseits wie jenseits des Ozeans zu dem ernsten Zahlungswillen, auf die Zahlungsfähigkeit des amerikanischen Volkes und auf die Aufnahme einer geordneten Finanzwirtschaft ist wieder eingekehrt.

Deutsches Reich.

Elbsch-Lothringischer Landwirtschaftsrath.

Strasburg, 10. Nov. Die diesjährige Herbstsession des Landwirtschaftsraths für Elbsch-Lothringen ist gestern Nachmittag durch den Präsidenten Jaumez im Landesauschussgebäude eröffnet worden. Als Vertreter der Regierung wohnte der Unterstaatssekretär Baron Born von Sulach mit den übrigen Regierungskommissarien der Sitzung bei. Die Vorarbeiten der drei landwirtschaftlichen Bezirksvereine, sowie sämtliche Mitglieder des Landwirtschaftsraths waren anwesend. Der Unterstaatssekretär begrüßte die Anwesenden, wies auf die Nothwendigkeit des Zusammenarbeitens des Landwirtschaftsraths und der Regierung hin und sprach den Wunsch aus, daß die Arbeiten zum Wohle der Landwirtschaft unseres Landes dienen möchten. Die Tagesordnung der Session schließt achtzehn Regierungsvorlagen in sich, nämlich: 1. Mitteilung des Verwaltungsberichts der Versuchsanstalt Ruzsch für 1894/95 und 1895/96; 2. Mitteilung des Jahresberichts über die Verwaltung des Landgestüts für 1895; 3. Mitteilung des Geschäftsberichts der Fischzuchtanstalt Hünningen für das Betriebsjahr 1895/96; 4. Berichterstattung über die Förderung der Viehzucht, zur Verbesserung der Rindviehzucht und zu Zuschüssen an landwirtschaftliche Vereine bestimmten Gelder im Jahre 1896/97; 5. Mitteilung einer Denkschrift des Landesviehärztes über die zur Hebung der Rindviehzucht zu ergreifenden Maßregeln, insbesondere über die Neuordnung der Bestimmungen bezüglich der Auswahl und Verwendung von Zuchttieren; 6. Mitteilung über den Stand der Hagelversicherung, insbesondere über eine Vereinbarung mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft, über Bildung einer Verbandskasse der Kreis-Hagelversicherungsvereine und über neue Fassungen der Statuten dieser Vereine; 7. Mitteilung über den Stand des Viehversicherungswesens in Elbsch-Lothringen, den Entwurf von Normalsatzungen für Ortsviehversicherungsvereine und die Gründung eines Verbandes derselben; 8. Mitteilung über die landwirtschaftliche Unfallversicherung; 9. Mitteilung über die in Anregung gebrachte Einführung von Unfallversicherungsversicherungen; 10. Mitteilung über den Stand der öffentlichen Viehverschlüsse; 11. Mitteilung einer Denkschrift über die Forderung der Geflügelzucht; 12. Mitteilung eines Berichtes des Professors Dr. Barth über die Oberlothringischen Rieslinghybriden; 13. Besprechung der Frage über die zu Straßenpflanzungen geeigneten Wildbäume; 14. Besprechung der Frage wegen Einführung von Geschäftsbüchern für Vieh- und Güterhändler; 15. Mitteilung einer Denkschrift über die anderweitige Organisation der Landwirtschaftlichen Schule in Ruzsch; 16. Mitteilung über Vornahme von Änderungen in den Gesetzen und Verordnungen, betreffend die Bekämpfung der Viehschäden; 17. Besprechung über Vornahme von Änderungen in dem Gesetze, betreffend die Entschädigungen von Viehverlusten in Folge von Mißbrand und Raufschand; 18. Gutachtliche Aeußerung über die Errichtung eines Viehmartens in St. Blasien. Sodann folgen 19. Wünsche und Anträge von Mitgliedern.

Leipzig, 10. Nov. Die Handelskammer hat über den Entwurf zur Organisation des Handwerks eine Erklärung abgegeben, welche nicht nur den Entwurf selbst, sondern auch die gemachten Abänderungsvorschläge verwirft, weil ein Theil der Großunternehmer in Bezug auf das Lehrlingswesen und die Schiedsgerichte den mit unzureichenden Kenntnissen versehenen Handwerkern unterstellt werden würden.

Halberstadt, 10. Nov. Der Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins für Halberstadt und Umgegend hat die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen durch eine Resolution ersucht, angeichts der Thatfache, daß das Zuckersteuergesetz vom 27. Mai 1896 einestheils die Ueberproduktion nicht nur nicht verhindert, sondern die Zuckerrückstände durch die Art der Kontingentierung vielmehr zur Ueberproduktion zwingt, bei den festgesetzten Kontingenten dahin vorstellig zu werden, daß die Bestimmungen über die Kontingentierung der einzelnen Fabriken nach dem Durchschnitt aus den beiden höchsten Jahren der letzten drei Jahre (§ 72) aufgehoben und somit wenigstens die schlimmsten der durch §§ 72 und 73 des Gesetzes hervorgerufenen Härten beseitigt werden. Die Landwirtschaftskammer wird gebeten, dahin zu wirken, daß eine Bestimmung in das Gesetz aufgenommen werde, wonach die Grundlage des Kontingents durch die höchste Jahresmenge aus den letzten acht Jahren gebildet, und die jährliche Zunahme des Gesamtkontingents nach Verhältniß der vorangegangenen Kontingente unter die einzelnen Fabriken vertheilt werden soll.

München, 10. Nov. Der regierende Fürst verließ dem Prinzen Sizzo von Leutenberg, dessen Verlobung mit der Prinzessin Alexandra von Anhalt-Desau gestern mitgetheilt wurde, den Titel und Rang eines Prinzen von Schwarzburg.

Frankfurt, 11. Nov. Das belgische Finanzministerium beabsichtigt bekanntlich eine Vorlage über die Erhöhung der Weinzölle, nachdem die belgische Kammer erst kürzlich die Zölle auf Alkohol erhöhte und die Erhöhung sofort in Kraft treten ließ. Wie man der „Zettl. Ztg.“ mittheilt, ist beabsichtigt, den Zoll auf Sackweine zu belassen, dagegen Flaschenweine mit 50 Centimes Zoll zu belegen. Hierdurch würden gerade die besseren deutschen Weine betroffen.

München, 10. Nov. In der bayrischen Presse wurde schon wiederholt der Wunsch geäußert, die bayrische Regierung möge

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Leibeigenen.

Roman von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

„Ja, aber ich weiß aus guter Quelle, daß Alexis Fernau sich dieser beglückenden Einigkeit zu Zweien bereits recht häufig und unter sehr wenig stichhaltigen Vorwänden zu entziehen sucht. Man kann ihn fast allnächtlich in einer gewissen, von den Künstlern besonders bevorzugten Weinstube treffen, und wenn er in seinem eigenen Hause auch noch keine Gesellschaften veranstaltet, weil er angeblich mit einem großen Werke beschäftigt ist, so geht er doch der Geselligkeit durchaus nicht aus dem Wege, wenn er sie außerhalb seiner vier Wände und ohne Weisheit seiner Gattin genießen kann. Ich für meine Person bin ja nicht so pessimistisch, um aus diesen kleinen Symptomen bereits auf nahe Katastrophen zu schließen; aber man kann es den Leuten, die solche Katastrophen von vornherein prophezeit haben, nicht verargen, wenn sie bereits den Anfang zum Ende gekommen glauben.“

„Wie sehr würde ich diese arme kleine Gabriele bedauern, wenn es sich wirklich so verhielte! — Aber einstweilen glaube ich noch nicht daran, daß Fernau ihrer bereits überdrüssig geworden sei. Er ist nun einmal eine unabhändige Kraftnatur, die sich vielleicht gelegentlich austoben muß; aber wenn dies junge Frauchen nicht gar zu ungeschickt und ohne jeden weiblichen Scharfsinn ist, wird es bei so viel trefflichen äußeren und inneren Eigenschaften gewiß nicht schwer fallen, ihn nach jeder kleinen Extrabaganz zu einem desto gefügigeren Sklaven zu machen.“

„Voll Bewunderung sah Meyendorff die Sprechende an, und es war vielleicht sogar mehr als nur Bewunderung in der Art, wie er seine Augen in die ihrigen senkte.“

„Diese wohlwollende Auffassung macht Ihrem guten Herzen alle Ehre, gnädige Frau! — Die Gattin des Herrn Alexis Fernau weiß sicherlich kaum, eine wie lebenswürdige Freundin und Verteidigerin sie in Ihnen gefunden hat. Nach alledem,

meine Gäste würden unter der Traurigkeit des Wirthes zu leiden haben, wenn ich Sie vermissen sollte.“

„Sie sind ein gefährlicher Schmeichler! Aber es ist doch aus anderen Gründen hohe Zeit, daß ich mich empfehle. Seien Sie mir nicht böse, daß ich Sie so lange von Ihren Geschäften abgehalten habe. Au revoir!“

„Und wenn mir inzwischen der Gewinn einer Million entgangen wäre, ich würde den Tausch noch immer als den bestmöglichen betrachten. Sie werden also kommen — bestimmt kommen — nicht wahr?“

Vertraulicher als zuvor hatte er sich, ihre zum Abschied dargebotene Hand in der seinigen behaltend, gegen sie geneigt, und Frau Antonie sagte, ohne sich dieser Annäherung zu entziehen, mit bedeutendem Ausdruck: „Wenn Ihre Frau Gemahlin mir die Ehre erweisen wird, mich persönlich einzuladen — ja! Ich werde mit vielem Vergnügen Ihren Besuch erwarten.“

Er führte die kleine, mit einem zartduftigen perlfarbenen Handtuch bekleidete Hand an seine Lippen und erwiderte: „Meine Frau wird Ihnen morgen ihre Aufwartung machen, mein Wort zum Pande! Also auf ein baldiges Wiedersehen!“

Er begleitete sie hinaus, und es blieb Frau von Hoeven er-sparrt, an den Buchhalter und Kassierer im Hauptcomptoir vorüberzugehen, da das Privatkabinett einen besonderen Ausgang hatte.

Als er in das Zimmer zurückgekehrt war, strich sich Ludwig Meyendorff mit der Hand über die Stirn und durch das dunkle Haar. „Ein herrliches Weib!“ murmelte er. „Sie ist gewachsen wie eine Göttin, und ich glaube, sie wäre eine von denen, die einen Mann verrückt machen können.“

Er setzte sich an den Schreibtisch; aber da holte die Uhr, die über demselben hing, zum Schläge aus, und er fuhr ganz erschrocken wieder empor.

„Alle Teufel! Die Zeit ist bei ihrem Geplauder wie im Fluge dahin gegangen. Der Alte kann in jedem Augenblick kommen und ich habe noch gar nicht mit Sidonie gesprochen.“

Er klingelte, ertheilte dem eintretenden Prokuristen rasch einige Aufträge und begab sich dann in seine, um ein Stockwerk höher gelegene Wohnung.

(Fortsetzung folgt.)

bezüglich weiterer Zinsreduktionen bei bayerischen Staatspapieren eine beruhigende Erklärung abgeben, und dabei darauf hingewiesen, daß Preußen vor Ablauf von acht Jahren und Württemberg in dem Zeitraum von zehn Jahren eine Zinsherabsetzung nicht beabsichtigen. Wie die „Allg. Ztg.“ hört, begt der bayerische Finanzminister Dr. Frhr. v. Riedel durchaus nicht die Absicht, früher als ein anderer eine neue Konvertierung anzuregen, wenn auch im letzten, mit dem Landtag vereinbarten Besetze über die Konvertierung eine bezügliche Bestimmung nicht getroffen wurde. Der Festsetzung einer solchen gegenüber hätten konstitutionelle Bedenken bestanden.

München, 10. Nov. Das Ergebnis einer kürzlich erfolgten Revision der Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung war, daß etwa 27 000 Stück Marken im Werte von rund 6 000 M. zu wenig eingelebt waren.

Bamberg, 10. Nov. Die Niederbayerische Handels- und Gewerbe-Kammer beschloß, das eingeforderte Gutachten über Auswüchse und Mißstände bei den Versteigerungs- und Fiktalgeschäften dahin abzugeben, daß das gänzliche Verbot des Versteigerens neuer Waaren, sowie die Einschränkung der Zahl der Auktionatoren nebst progressiver Besteuerung der Fiktalgeschäfte nach deren Anzahl gefordert wird. Als weitere gesetzliche Maßnahme sei die Bekanntgabe des wirklichen Geschäftswertes und die Verpflichtung zur Eintragung desselben in das Handelsregister einzuführen.

Deutscher Reich.

Die Spaltung im deutsch-liberalen Lager.

Die deutsch-liberalen Abgeordneten Augustin, Bauer, Bendel, Bohaty, Fournier, Junke, Dr. Groß, Hallwich, Hofmann, Hütter, Josef Kirchner, Knoll, Krzpet, Nitsche, Polak, Bergelt, Pechta, Schier, Kofler, Ruß, Schüller, Schwab, Siegmund, Stöhr, Swoboda, Tausche und Wännick haben an den Obmann der Vereinigten deutschen Linken, Grafen Kuenburg, folgendes Schreiben gerichtet, in welchem sie ihren Austritt aus dem Klub motivieren. Das Schreiben lautet:

„Eure Excellenz! Wir beehren uns, Ihnen unseren Austritt aus dem Klub der Vereinigten deutschen Linken hiermit anzuzeigen. Nicht ohne reifliche Überlegung, noch leichten Herzens sind wir zu diesem Entschlusse gelangt; allein wir haben klar erkennen müssen, daß das Urtheil der Mehrheit des geehrten Klubs über die Haltung, welche von der derzeitigen Regierung in nationalen, freiheitlichen und kulturellen Angelegenheiten zu erwarten ist, sich in so starkem Gegensatz zu dem unserigen befindet, daß zu einem einheitsvollen und wirkungsvollen Zusammengehen die nöthige Voraussetzung fehlt. Wir scheiden mit tiefem Bedauern aus einem Verbände, dessen stolze Erinnerungen weit zurückreichen, in welchem wir in schwierigen Zeiten treue Waffenbrüderschaft gefunden haben und dem wir so viele persönliche Freundschaften danken. Wir hoffen aufrichtig, daß es uns vergönnt sein wird, die persönlichen Beziehungen in alle Zukunft aufrechtzuerhalten, und daß die Form gefunden wird, wie unsere gemeinsamen Interessen fernerhin auch von uns gleichzeitig gefördert werden können. Wir stellen dem geehrten Klub hiermit alle unsere Mandate in Ausschüssen und bezüglichen zur Verfügung und sind bereit, nach § 11 der Geschäftsordnung vom Hause unsere Entgehungen zu verlangen.“

In der Montags-Sitzung des Klubs der Vereinigten deutschen Linken wurde das vorstehende Schreiben verlesen. Gleichzeitig wurde die Frage berathen, ob nach dem Austritte der genannten Abgeordneten aus Böhmen und Mähren, sowie nach dem gleichzeitigen Ausscheiden der kärntner Abgeordneten Ghon und Kirchner der Klub nocherner fortzubestehen habe. Die Mitglieder aus der Gruppe des Großgrundbesitzes und die Vertreter aus Mähren traten entschieden für die weitere Existenz des Klubs ein. Nach längerer Diskussion stimmten 54 Mitglieder, die der Sitzung beiwohnten, für den Fortbestand des Klubs, von 13 abwesenden Mitgliedern wurde angefündigt, daß sie sich dem Beschlusse anschließen werden.

Spanien.

Der Aufstand auf den Philippinen.

Einer aus Madrid telegraphisch übermittelten Meldung aus Manila zufolge sind vier Expeditions-Kolonnen in der Provinz Cavite gelandet und haben die Operationen gegen die Aufständischen begonnen. In der „Epoca“ wird der Nachweis zu führen gesucht, daß bisher bereits unter dem Oberkommando des Generals Blanco alles Mögliche geschehen sei, wenn in Betracht gezogen werde, daß zunächst nur 1 000 spanische Soldaten und 6 000 bis 8 000 Mannschaften Eingeborener den 40 000 bis 50 000 Aufständischen gegenüberstanden. Trotzdem ist es, wie in dem Artikel hervorgehoben wird, gelungen, in Mindanar die Disziplin und die Interessen des spanischen Mutterlandes aufrecht zu erhalten, wie denn auch in Jolo die Gefahr rasch beschworen worden sei. In der „Epoca“ wird weiter ausgeführt, daß die seit acht Millionen Eingeborener der Philippinen nach wie vor an der spanischen Regierung festhalten und daß nur eine Anzahl Ortshäupter der Provinz Cavite eine „belağenswerthe Ausnahme“ bilden. „Seit Cortez“, bemerkt das Madrider Blatt, „gibt es nichts so Episches, wie diese Bekämpfung des spanischen Vaterlandes, die durch ein Heer von 1 000 Mann gegenüber 40 000 Aufständischen erfolgt.“ Die „Epoca“ ist zugleich bemüht, die Verdienste des Generals Blanco in dieser Beziehung hervorzuheben. Dann muß aber auffallend erscheinen, daß dieser durch General Polavieja ersetzt werden soll, der sich, wie aus Barcelona telegraphisch gemeldet, dort nach Manila eingeschifft hat. Auch steht die immerhin beträchtliche Zahl von 40 000 Aufständischen nicht im Einklange mit der Behauptung, daß nur „unos cuantos pueblos“, eine Anzahl Ortshäupter der Provinz Cavite im Aufstande begriffen sei.

Amerika.

Neueste Wahlreklame.

Bei dem diesjährigen Wahlkampf bezeugten die Amerikaner ihre besondere Meisterschaft in der Bearbeitung der öffentlichen Meinung. Die Frage, um die sich der Kampf drehte, war für die gemeinverständliche Behandlung gewiß sehr spärlich, wenn nicht ganz ungeeignet. Aber was in der Belehrung der Massen und in der Anregung des Nachdenkens überhaupt geleistet werden kann, das wurde geleistet. Schon bei den früheren Wahlkämpfen

hatte die Druckerpresse die Hauptrolle gespielt. Diesmal wurden zehnmal so viel Flugblätter und Flugblätter verbreitet, als bisher üblich war. Neu war dabei — bezeichnend für die Meister der Reklame — die Massenverbreitung von Illustrationen und Reklamebildern. Auf denselben zeigten die Silberleute z. B. den Landwirthen figürlich, wie die Presse im Falle der Freisilberprägung in die Höhe schnellen und die Last der Schulden sich mindert. Die Goldwährungsmänner umgekehrt demonstrieren an den Preisen eines Kauflabens, wie alle Artikel derzeit billiger sind, als in früherer Zeit und als sie in den Silberländern sind. Der Bürgermeister einer Stadt an der mexikanischen Grenze bestätigt mit Unterschrift und Siegel, wie viel dort alle Lebensbedürfnisse, die bis auf die Händhölzchen aufgezählt werden, billiger seien, als in der nächsten mexikanischen Stadt, die Differenz beträgt meist das Doppelte. Auf einer Lithographie sieht man Bryan, wie er 50 Cts. in eine Mühle hineinwirft und einen Dollar dagegen herausnimmt. Ein Bild zeigt den Arbeiter, wie verblüfft er darschauet, als er von seiner Sparkasse statt des eingezahlten guten Goldes Silber zurückerhält. Ein Flugblatt trägt den Titel: „Wer sind die Symploks?“ und schließt mit dem Nachweis, daß es 10 Millionen Einleger von Spargeldern gebe, die durch die Freigebung der Prägung des Silbers einen Verlust von 2, Milliarden Dollars erleiden würden. In einem ironisch gehaltenen Katechismus wird gefragt: Welches Geld ist das beste? Antwort: das, welches den geringsten Werth hat. Frage: Was ist ein Gläubiger? Antwort: Ein Teufel in menschlicher Gestalt, der 100 Cents hergeliehen hat und sich mit der Rückzahlung von 50 Cents nicht begnügen will. In Millionen von Exemplaren wurde ein folioriertes Plakat verbreitet, das einen amerikanischen Arbeiter darstellt, wie er mittheilung auf die dürftigen Gehältern seiner Berufsgenossen in den Silberländern (Indien, Mexiko, China etc.) herabblüht. Unter jedem dieser armen Schluider steht der Tagelohn mit 12—15—20—25 Cts. angegeben. Die Ueberschrift lautet: „Stimmt für Silber und seid glücklich wie diese!“ Die meisten Illustrationen sind pathetisch, manche, einem Verzeihbild ähnlich, regen den Beschauer schon dadurch zum Denken an, daß er sich bemühen muß, die Absicht des Zeichners herauszufinden. Da steht z. B. ein Kaufmann bei einem Stück Zeug, hält in jeder Hand eine Elle, die längere stellt das Gold, die kürzere das Silber dar. Die Unterschrift lautet: Was soll ein ehrlicher Mann da thun? (d. h. soll der Schuldner seinem Gläubiger mit dem verzinsten oder mit dem eifrigen Geldnachhab gerecht werden?) Manche Fabrikanten und Kaufleute verstanden es, mit ihrem Patriotismus noch ein Geschäft zu verbinden, indem sie Restaurants ausgaben und durch die daneben ausgeworbenen Preise der 70er Jahre vor Augen führten, wie viel günstiger die Arbeiter und Farmer daran seien, die heute bei ihnen Einkäufe besorgten. Ob mit all dieser Liebesmühe den Massen das Wesen des Währungsproblems klarer geworden ist, bleibt fraglich. Jedenfalls aber ist dadurch diese verwickelte Frage unterhaltender geworden.

Großherzogthum Baden.

Karlruhe, den 11. November.

Das Fortschreiten der Genesung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist andauernd befriedigend. Das Allgemeinbefinden hat sich so weit geträgt, daß höchstberühmte schon 4—5 Stunden des Tags außer Bett zu bringen kann. Geheimrath Dr. Czerny hat sich gestern von dem guten Verlauf des örtlichen Heilungsprozesses überzeugt und die chirurgische Behandlung abgeschlossen. Privatdozent Dr. von Beck, welcher bisher auf Schloß Baden gewohnt hat, ist heute nach Heidelberg zurückgekehrt. Die weitere Behandlung wird durch Professor Dr. Kleiner und Hofrath Dr. Obkircher geführt werden.

Am 11. Nov. 1896 waren im Großherzogthum verurtheilt: An Mauls- und Klauenseuche: Amtsbezirk Pfullendorf: Gemeinde Wangen; Breisach: Bischoffingen, Briningen und Königshausen; Emmendingen: Emmendingen, Künzlingen, Kollmarsteuth, Dittschwandern, Sezu und Börtlingen; Ettenheim: Schmieheim und Schreilshausen; Freiburg: Au, Freiburg, Hochdorf, Dyingen und St. Georgen; Waldkirch: Biederbach, Buchholz, Kagenmoos, Niederwinden und Siegelau; Müllheim; Zinnen; Kehl: Bobsweier; Lahr: Brinzingen, Reichenbach, Seelbach und Sulz; Oberkirch: Petersthal; Offenburg: Bergbaupten, Gengenbach, Oberentersbach, Oberharmersbach, Ortenberg, Weier, Windischlag und Zell a. S.; Wolfach: Steinach; Baden: Baden, Lichtental und Dös; Rastatt: Ruppenheim, Muggensturm und Rottensfels; Bretten: Bretten, Diebsheim, Fiesingen, Gölshausen, Gondelsheim, Mellingen, Rinklingen, Ruitz und Sickingen; Bruchsal: Bruchsal; Durlach: Durlach und Königsdorf; Ettlingen: Malsch; Forstheim: Bauschlott, Eutingen, Huchensfeld, Niefern, Forstheim, Weiler und Wärm; Mannheim: Feudenheim und Schriesheim; Schwetzingen: Ebingen, Foddenheim (Zinsulheimerhof), Pfaltzstadt, Schwetzingen und Seddenheim mit Rheinau; Weinheim: Heddesheim und Leutershausen; Heidelberg: Alneuborf, Brombach, Hansbühlsheim, Kirchheim, Leimen, Nussloch, Sandhausen, Wiesenbach (Langensell) und Wilhelmshof; Sinsheim: Eppelbach, Hoffenheim, Redarbischofsheim, Reidenstein, Reichartshausen, Sinsheim, Waldstätt und Zuzenhausen; Wiesloch: Baierthal, Thalbach und Wallbörz; Eberbach; Mosbach: Alfeld, Binn, Lohrbach und Stein (Vodenbacherhof); Tauberbischofsheim: Horrenbach und Kranthelm; Wertheim: Dörlesberg, Hölzfeld, Rastig, Odenbüchel, Sachsenhausen, Steinfurt, Vodenroth, Waldenhausen und Wertheim.

An Schmeineu: Kehl: Korf; Wolfach: Haslach.

Weiheachts-Paketsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche mit der deutschen Paketpost den Adressaten rechtzeitig zum Fest zugehen sollen, sind zweckmäßig vor Ablauf des Monats November zur Post zu liefern; bei späterer Abendung kann wegen der in New-York mit der Verzollung verknüpften Umständen und Störungen auf eine rechtzeitige Zustellung der Pakete nicht mit Sicherheit gerechnet werden.

D. Sch. (Schneebeobachtungen.) In der Woche vom 1. bis 7. November hat es mehrmals im Schwarzwald geschneit, doch war der Schnee an den meisten Beobachtungsstellen am Morgen des 7. (Samstag) wieder verschwunden; nur beim Felsbergshof sind 20, in St. Wärgen und in Amelis 2, auf Kaltenbrunn 4 cm liegen geblieben.

Einbruchsdiebstahl. In verfloßener Nacht wurde in der westlichen Kaiserstraße in einem neugezogenen Laden eingebrochen und einem in Offenbach wohnenden Lederfabrikanten verschiedene Waaren im Gesamtwerte von etwa 200 M. entwendet. Als Thäter ist ein hellenloser, schon mehrfach wegen Diebstahl bestraffter Kaufmann aus Leipzig verhaftet worden. Die entwendeten Gegenstände sind größtentheils wieder beigebracht. Der Einbrecher wird außerdem noch von der

Staatsanwaltschaft Hamburg wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt.

Heidelberg, 10. Nov. In der zweiten Immatrikulation an der Universität belief sich die Gesamtzahl der Anmeldungen auf 332 gegen 318 des Vorjahres. — Der Forzheimer Militärverein hat dem Heidelberger Militärverein eine Wäse Seiner Majestät des Kaisers und eine Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zum Geschenk gemacht. — Der Bach- und Instrumentalverein hat seine Konzerte wieder glänzend eröffnet. Die Orpheus-Tondichtung von Liszt und Balletstücke von Rameau fanden eine prächtige Interpretation. Als Sängerin von außerordentlichem Geschmaack zeigte sich Fräulein Pregl aus Paris. — Im Stadttheater ging Dellinger's Operette „Die Fräulein von St. Cyr“ neu einstudiert in Scene.

Heidelberg, 10. Nov. In einer sehr zahlreich besuchten Versammlung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke heute Abend wurde mitgetheilt, daß es leider noch immer nicht gelungen sei, ein passendes Lokal für ein alkoholfreies Volksheim bezw. eine derartige Wirtschaft zu finden. Wohl sind viele Offerten eingegangen, die meisten waren ungenügend und die sonst passenden zu theuer. Doch hofft der Vereinsvorstand nun bald etwas Ausfindig zu machen. — Heute nahmen die akademischen Vorträge zu Gunsten des Frauenvereins wieder ihren Anfang. Ges. Rath Ritter sprach über die Anfänge des Rechtschutzes bei den Römern und feststellte, obgleich das Thema einem meist aus Damen bestehenden Publikum etwas fern liegt, damit doch die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer.

Forstheim, 10. Nov. Beim Regen der Gaszählung zum neuen Gasbehälter im städt. Gaswerk wurde ein alemanisch-fränkisches Grab aufgedeckt, das nach den beigelegten Gaben Schwert, Schild etc. — offenbar eines vornehmen Kriegers aus der Zeit der Völkerwanderung darst. Die interessanten Fundstücke, die durch die Länge der Zeit stark inkrustirt sind, wurden der städt. Alterthümerammlung einverleibt.

Offenburg, 11. Nov. Die hiesige Spinnet und Weberei hat 18 Arbeitern und Arbeiterinnen aus Anlaß ihrer 25- resp. 30-jährigen Thätigkeit in diesem Fabrikbetriebe Geldgeschenke von 100 resp. 200 M. zumommen lassen, worüber die Beschäftigten freudig überrascht wurden.

Freiburg i. Br., 11. Nov. (Telegr.) Der Stadtrath macht bekannt, daß Fräulein Anna Feeder aus Marienburg in Rußland geblieben, die lange Zeit hier gewohnt hat und kürzlich in Baden-Baden verstorben ist, der Stadtgemeinde 200 000 M. testamentarisch vermacht hat mit der Bestimmung, daß die Zinsen nach dem Ermessen der Stadterwaltung für die Zwecke wohltätiger Anstalten verwendet werden sollen. Die Verstorbenen war schon bei Lebzeiten als Wohlthäterin der Armen hier bekannt.

Engen, 10. Nov. In der letzten Woche wurde in Blumenfeld das neue Krankenhaus eingeweiht. Bei diesem Anlaß wurde an Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ein Begrüßungstelegramm gerichtet, auf welches nach dem „Högg. Cz.“ folgende Antwort eintraf:

„Ich erhalte mit aufrichtigem Danke Ihre freundliche Begrüßung und erwidere dieselbe in dankbarer Erinnerung an meinen Besuch Ihrer Anstalt mit herzlichsten Wünschen für die segensreiche Entwicklung Ihres schönen neuen Spitals. Der Großherzog dankt für die ihm ausgesprochene warme Theilnahme an seinem Kranken reich aufrichtig. Es ist mir eine besondere Freude, von dem gottlob sehr günstigen Fortschreiten Seiner Genesung Ihnen Mittheilung machen zu können. Sehr hoffe ich einmal wieder Blumenfeld zu besuchen.“

Verstorbene.

Frankfurt, 10. Nov. (Telegr.) Der Bankier A. Federlin und dessen Geschäftstheilhaber M. Hirsch sind heute früh durch die Kriminalpolizei verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß verbracht worden. Ein Theil der Geschäftsbücher wurde beschlagnahmt, das Bureau selbst polizeilich geschlossen. Grund zu der Verhaftung sind erhebliche Veruntreuungen von Kundendepots, deren Höhe 300 000 M. betragen soll. Federlin und Hirsch betrieben in erster Linie ein Loosgeschäft, welches eine kleine Spekulationsbank betraf. Das Geschäft war vor etwa 20 Jahren von Federlin gegründet worden, der damals ein Manufakturwaarengeschäft besaß und auf ein börsliches Hundertbalerloos den Haupttreffer im Betrage von 300 000 M. gewann. Mit Hilfe dieser Summe betrieb er nunmehr Geldgeschäfte, genöth jedoch seit Jahren in den eigentlichen Börsenkreisen wenig Ansehen und Vertrauen. — Zu der Verhaftung wird noch bekannt, daß die Behörde schon seit längerer Zeit das Geschäftsbüchlein der Firma beobachtete. Da sich bei der Rückzahlung der Depots immer mehr Schwierigkeiten zeigten, wurde gestern zur Untersuchung geschritten und die beiden Genannten sofort verhaftet. Die vorhandenen Aktiven belaufen sich auf 3 000 M., denen Passiven von etwa 400 000 bis 500 000 M. gegenüberstehen. Die Bureaus wurden sofort verriegelt und die Geschäftsbücher beschlagnahmt. Die Firma hatte sich in gevogate Spekulationen eingelassen und große Verluste gehabt.

St. Gallen, 10. Nov. Das Kantonsgericht entschied heute in dem Prozesse wegen des Nachlasses von Johann Orth (Großherzog Johann von Oesterreich) dahin, daß die Bank in St. Gallen die bei ihr hinterlegte Million zurückzahlen habe.

Wien, 10. Nov. Nach der „Polit. Korresp.“ spendete die verwitwete Baronin Hirsch zwei Millionen Franken für die Pensionskasse der Beamten der orientalischen Bahnen, die schon von 1890 an im Dienst der Bahngesellschaft sind.

Paris, 10. Nov. (Telegr.) In der verfloßenen Nacht wurde der Direktor des von Westlichen geleiteten Gymnasiums von Morangi, der 68-jährige Abbé Perrot, während des Schlafes von einem Uebelthäter überfallen und mit Hammerschlägen lebensgefährlich verwundet. Der Thäter entfloß, als sein Opfer laute Hilferufe ausstieß. Abbé Perrot hat bis jetzt das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

St. Petersburg, 11. Nov. (Telegr.) Auf der Eisenbahnlinie Petersburg—Warschau fand bei Station Sokolka ein Zusammenstoß des von Petersburg kommenden Schnellzuges mit einem vorwärtsfahrenden auf das Gletse des ersten geleiteten Güterzuges statt. Sechs Personen wurden getödtet, dreizehn verwundet, darunter sieben vom Zugpersonal.

Cettinje, 11. Nov. (Telegr.) Infolge von Unwetter werden Ueberschwemmungen gemeldet. Auch der Stuarisee ist ausgetreten und hat die Umgebung unter Wasser gesetzt. In dem Distrikte Ceta herrscht große Gefahr. Verschiedene Personen sind verunglückt, doch fehlen noch Einzelheiten darüber. Fürst Nikita hat sich sofort an Ort und Stelle begeben.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 11. Nov. Die Centrumpartei brachte im Reichstage eine Interpellation ein, die wie folgt lautet: Ist der Reichskanzler in der Lage, Auskunft zu ertheilen: 1. ob bis zum Jahre 1890 ein geheimer Vertrag zwischen Deutschland und Rußland bestand, 2. falls er bestand, welche Vorgänge zu seiner Nichterneuerung führten, 3. welchen Einfluß die jüngsten Ver-

öffentlichungen hierüber auf die Beziehungen Deutschlands zu Rußland, sowie zu den übrigen Mächten hatten.

Oldenburg, 11. Nov. Der Landtag wiederholte heute in namentlicher Abstimmung das Mißtrauensvotum gegen die Minister Janßen und Flor. Staatsminister Janßen verlas darauf einen Protest, worin die Beschlüsse des Landtages für unzulässig erklärt werden.

Wien, 11. Nov. Abgeordnetenhaus. Die Abgeordneten Raizl, Kasten und Genossen bringen einen Dringlichkeitsantrag ein, worin die Regierung aufgefordert wird, ungefäumt das Erforderliche zu veranlassen, damit das garantierte Eisenbahnetz der Nordwestbahn und der süd-norddeutschen Verbindungsbahn noch im Laufe dieses Jahres zur Einführung gelangt. Ueber den Antrag wird vor Schluß der heutigen Sitzung beraten werden.

Wien, 11. Nov. Das „Fremdenblatt“ erfährt, auf die Dankagung des Fürsten von Bulgarien für die dem Kriegsmiñister seitens Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef erwiesene Auszeichnung wurde von Wien aus mit anerkennenden Worten erwidert.

Paris, 11. Nov. Arton hat gegen das Urtheil des Schwurgerichtes von Versailles die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben. — Mit Ausnahme der Regierungspresse erblicken die Blätter in dem Ergebnis der Abstimmung über den Antrag in der nächsten Sitzung der Deputirtenkammer, den Modus der Senatswahlen zu beraten, eine empfindliche Niederlage des Kabinetes. Die radikalen Blätter sehen seinen baldigen Sturz voraus und glauben, schon die morgen stattfindende Debatte über die Interpellation betreffend den Kongreß in Reims werde die Entscheidung bringen.

London, 11. Nov. Sir Charles Dille hielt gestern im radikalen Klub zu Enfield, Widdlesley, eine Rede, worin er ausführte, wenn die Regierung im Nothfalle einen direkten materiellen Druck auf die Türkei ausüben wolle, so könne man mit der Abtretung Cyperns an Griechenland den Anfang machen. Dabei könne man sich vorbehalten, daß, wenn die Reformen im türkischen Reich noch immer nicht zur vollen Durchführung kämen, auch die übrigen fast nur von Griechen bewohnten Inseln an Griechenland übergeben werden sollten.

London, 11. Nov. Zu der gestrigen Depesche betreffend die Schiedskommission in der Venezuela-Frage wird aus Washington berichtet, daß die Kommission nicht schon gebildet ist und entschieden hat, sondern erst gebildet werden soll, und zwar sollen zwei englische Mitglieder durch den englischen Vorberichter, zwei amerikanische durch den Präsidenten des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten ernannt werden. Das fünfte Mitglied soll von diesen vier Mitgliedern gewählt werden. Wie verlautet, ist Seine Majestät König Oskar von Schweden als fünftes Mitglied in Aussicht genommen. Den Schiedsvertrag stellt er als Grundzug auf, daß eine während 50 Jahren nicht befristete Okkupation das Eigentumsrecht an den kolonialen Gebieten begründet.

Sofia, 10. Nov. Der russische Votschaster in Konstantinopel, v. Nelidow, wurde auf der Durchreise vom Fürsten Ferdinand auf dem hiesigen Bahnhof begrüßt. Der Fürst hatte eine längere Unterredung mit Nelidow.

Konstantinopel, 11. Nov. Von amtlicher Seite werden die Armenier in den Blättern aufgefordert, den durch übel gefinnete Menschen verbreiteten falschen Gerüchten kein Gehör zu schenken, sondern sich andauernd ruhig zu halten und mit vollem Vertrauen friedlich ihren Geschäften nachzugehen. Weiter wird amtlich mitgetheilt, der Sultan habe befohlen, die von den Bewohnern gezeichneten Summen zur Unterstützung der von den letztjährigen Unruhen Betroffenen an die nothleidenden Landbauern in Kleinasien ohne Unterschied zu vertheilen.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, den 11. November.

Fortsetzung der zweiten Beratung der Justiznovellen. Zu § 77 legt ein Antrag Rembold betreffend Zuziehung von zwei Schöffen zu den Hauptverhandlungen der Strafkammern vor.

Schmidt-Warburg (Centr.) wünscht die Durchführung der Berufung und Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Seine Freunde hätten das größte Gewicht auf das Fünfrichterkollegium gelegt und es sei kein Grund, die langjährigen Garantien für eine unabhängige Rechtsprechung mit einemmal aufzuheben. Das Geld sei vorhanden. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages beantrage er, daß die Hauptverhandlungen der Strafkammern in erster Instanz bei Verdrehen und in zweiter Instanz bei Vergehen mit fünf Mitgliedern besetzt werden. Außerdem bringt Redner eine Reihe in gleicher Richtung gehende Centralanträge ein.

Geh. Oberregierungsrat Lenz: Die Regierungen müßten dringend bitten, den Anträgen die Zustimmung nicht zu erteilen. Die Erfahrungen mit dem Dreirichterkollegium in den mittleren Strafkammern bildeten eine genügende Garantie für eine geordnete Rechtspflege, wie Redner des näheren ausführt. Mit Recht sei von dem Antrage Rembold das Schwergewicht auf die erste Instanz gelegt. Die von den Regierungen vorgeschlagenen Aenderungen könnten, richtig verstanden, die Garantien der Angeklagten nicht mindern. Auch erspare der Antrag nicht an rechtsgelehrtem Personal, da Verhandlungen mit Schöffen mehr Zeit in Anspruch nähmen. Bezüglich der Heranziehung des Laienelements zu den Strafkammern würde in den südlichen und östlichen Theilen des Reiches bei Betheiligung der Schwurgerichte einfach das Material fehlen, die Schöffstellen zu besetzen. Das Laienlement sei jetzt schon von allen Seiten über Vermögen in Anspruch genommen.

Güntzer (nat.-lib.) hält den Antrag Rembold für undurchführbar. Münzel (Freif. Volksp.) möchte es am liebsten bei dem bestehenden Besetze lassen. Von dem Antrage sei der Antrag Rembold am sympathischsten. Allerdings würden sich auch bei einer Beurteilung durch fünf Richter, wenn sie gewissenhaft seien, kaum neue Gesichtspunkte ergeben. Für eine gute Rechtsprechung, die durchaus nothwendig sei, müsse Geld vorhanden sein.

Geh. Rath Lukas entschuldig die Abwesenheit des Justizministers und erklärt, die Regierungen bringen um Ablehnung des Antrages Rembold, dessen Annahme das Scheitern der Vorlage bedeuten würde. Das geeignete Material zu qualifizierten Schöffen sei nicht vorhanden. Auch der Antrag Schmidt sei undurchführbar.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 12. Nov. Ab. Abth. C. 1. Quartal. 15. Vorst. (Kleine Preise): „Peziosa“, romantisches Schauspiel in 4 Akten von P. A. Wolff. — Die zur Handlung gehörige Musik von Karl Maria v. Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 13. Nov. Ab. Abth. B. 1. Quartal. 15. Vorst. (Kleine Preise.) Neu einstudirt: „Mirandolina“, Lustspiel in 3 Akten, frei nach dem Italienschen des Carlo Goldoni“ von Emil Pohl. — Zum ersten Male: „Der sechste Sinn“, Schwank in 1 Akt von Gustav v. Moser und Robert Miß. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 6. Nov. Karl Johann, S.: Johann Jakob Boll, Sackträger. — 7. Nov. Alfred, S.: Philipp Bauer, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter. Todesfall. Marie, 4 M. 13 J., S.: Eugen Ott, Bahnarbeiter.

Wetterbericht des Centralb. f. Meteorol. u. Hydr. v. 11. Nov. 1896.

Ein flaches Depressionsgebiet, das den größten Theil Nord-europas bedeckt und das ein Minimum über den russischen Dis-seeprovinsen enthält, hat seinen Wirkungsbereich bis Mitteldeutschland herein ausgebeugt, weshalb in der nördlichen Hälfte des Reiches Regenwetter eingetreten ist. Ueber die südliche Hälfte zieht sich ein Band hohen Druckes, dessen Kern über Frankreich liegt, hin, und in dessen Bereiche das Wetter noch meist heiter ist. Wahrscheinlich wird sich das Depressionsgebiet langsam weiter südwärts ansetzen, so daß auch bei uns trübes mildes und später regnerisches Wetter eintreten wird.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Barom.	Therm.	Absol.	Feuchtigk.	Wind	Nebel	
mm	in C.	in C.	in %	in Grad	in Grad	
10. Nachts 9 U.	759.2	-0.2	4.2	92	HE	heiter
11. Morgs. 7 U.	757.9	-1.1	4.0	94	SE	bedeckt
11. Mittags 2 U.	755.9	+5.6	5.1	75	SW	„

1) Ref. höchste Temperatur am 10. Nov. 5.8; niedrigste in der folgenden Nacht -2.6.
* Niederschlagsmenge am 10. Nov. 0.0 mm.
Wasserstand des Rheins. Magau, 11. Nov. 4.87 m, gefallen 3 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 11. November 1896.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 308 1/2, Staatsbahn 300 1/2, Lombarden 87 1/2, Portugiesen 26.10, Ägypter 105.—, Ungarn 103.40, Diskonto-Kommandit 205.90, Gottfardaktien 163.—, 6%, Mexikaner 92.40, 3%, Mexikaner 25.—, Otmantant 104.50, Türkenloose 30.70, Italiener 87.20, Meridional —, Mittelmeer —. Tendenz: unregelmäßig.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.65, Wechsel London 20.36, Paris 80.81, Wien 169.97, Italien 75.70, Privatdiskont 4 1/2, Napoleons 16.18, 4%, Deutsche Reichsanleihe 103.80, 4%, Baden in Gulden 101.90, 4%, Baden in Mark 102.70, 3 1/2%, Baden in M. 102.90, 3%, Baden in M. 97.95, 4%, Monopolgarth 31.60, 5%, Italiener 87.20, Dester. Goldrente 104.10, Dester. Silberrente 66.20, Dester. Loose v. 1860 127.30, Portug. 39.15, Neue 4%, Russen 66.25, 4%, Serben 62.90, Spanien 57.70, Türkenloose 30.70, 1%, Türken D. 19.95, 4%, Ungarn 103.55, Ungarische Kronenrente 99.90, 5%, Argentinier 61.80, 5%, Chi-

Serbübericht für das Großherzogthum auf 9. November 1896.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugebiete zusammengestellt durch das Großh. Statistische Bureau. Nachdruck erwünscht!

Reborte.	Weißwein							Rothwein								
	Ertragshöhe (hohler Morgen)	Durchschnittsertrag vom hoh. Morgen	Gesamtertrag	Wohlgewicht (nach Drogel)	Reinheit (nach Drogel)	Reinheit (nach Drogel)	Reinheit (nach Drogel)	Ertragshöhe (hohler Morgen)	Durchschnittsertrag vom hoh. Morgen	Gesamtertrag	Wohlgewicht (nach Drogel)	Reinheit (nach Drogel)	Reinheit (nach Drogel)	Reinheit (nach Drogel)		
Gailingen	40	25	1000	60—62	18	Herbst abgefeigt	90	18	1630	70—75	30—34	Herbst abgefeigt				
Borbilgen	20	2	40	52	25	„	20	1,5	30	60	36	„				
Epasingen	42	15	630	50—60	18—20	„	—	—	—	—	—	„				
Dangstetten	60	30	1800	58—60	14	gut	—	—	—	—	—	—				
Erzingen	90	30	2700	58—65	14	wenig	10	16	160	68—72	24	flau	wenig			
Festetten	15	16	240	50—60	14—15	flau	55	16	880	68—73	24	„	„			
Küsnach	28	15	420	65	14	Herbst abgefeigt	—	—	—	—	—	—	„			
Ehrenstetten	250	16	4000	65—75	25—27	flau	—	—	—	—	—	—	—			
Höfen	65	18	1170	60—72	18—20	gut	—	—	—	—	—	—	—			
Riedlingen	33	24	792	60—70	20	mittelst.	—	—	—	—	—	—	—			
Badenweiler	8	33 1/2	100	56—67	24	flau	200 hl	—	—	—	—	—	—			
Lauter	186	20	3720	68—78	25—26	wenig	—	—	—	—	—	—	—			
Höglheim	69	24	1656	62—78	22—24	flau	—	—	—	—	—	—	—			
Videnjohl	120	10	1200	65—70	26—28	flau	24	10	240	80—90	?	flau	wenig			
Jechtingen	280	16	4480	?	18—30	st. gut	st. viel	—	—	—	—	—	—			
Festenberg	100	18	1800	60—70	26	st. gut	2000 hl	50	18	900	80—90	32	st. gut	—		
Steinbach	300	20	6000	63—75	25—30	gut	1/2 b. Herbst	—	—	—	—	—	—	—		
Bahnbrüden	5	12	60	60	?	?	?	39	12	468	70	25	29	st. gut	wenig	
Lüpfelsachsen	13	18	234	70	30—35	Herbst abgefeigt	70	12	840	80—96	40—48	Herbst abgefeigt				
Dittwar	165	6	990	65—70	20—22	21	gut	wenig	3	6	18	60—65	18—20	20	gut	wenig
Königsheim	350	7	2450	65—70	22—25	—	1500 hl	—	—	—	—	—	—	—	—	
Berchtesgaden	45	4	180	74—78	22—26	26	—	50 hl	—	—	—	—	—	—	—	

1) Mit Ausnahme des Edelweins, der noch nicht gefestert ist. — 2) Aus verschiedenen Bemerkungen. — 3) Gesamte noch verkäufliche Weinmenge. — 4) Der sog. Umweyer Bergwein moß 75—82 Grad und wurde zum Preis von 30—38 M. per Hektoliter der größte Theil verkauft.

neseu von 1896 100.10, 6%, Mexikaner 92.30, 5%, Mexik. 83.10, 1/2, Mexik. 25.—, Berl. Handelsgesellschaft 150.45, Darmst. Bank 154.20, Deutsche Bank 192.50, Dresdener Bank 157.—, Badische Bank 115.50, Rhein. Kreditbank (alte) 136.25, Rhein. Kreditbank (neue) 135.25, Rhein. Hypothekbank (alte), 168.50, Rhein. Hypothekbank (neue) 166.95, Wfä. Hypothekbank 159.—, Dester. Länderbank 209.—, Wiener Bankverein 220 1/2, Banque Ottomane 104.50, Hessische Ludwigsbahn 117.80, Elbthalaktien Schweizer Centralbahn 133.40, Schweizer Nordostbahn 127.80, Schweizer Union 84.60, Jura-Simplon 95.70, Mittelmeerbahn 93.90, Meridional 121.50, Badische Sulfatfabrik 66.—, Harp. 165.50, Nordb. Lloyd 113.50, Hamburg-Amerika 135.—, Britischer Maschinenfabrik 279.50, Karlsruhe Maschinenb. 165.—, (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 308 1/2, Diskonto-Kommandit 205.90, Staatsbahn 300 1/2, Lombarden 87 1/2. Tendenz: matt.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 307 1/2, Diskonto-Kommandit 204.60, Privatdiskonto —, Staatsbahn 300 1/2, Lombarden 87 1/2, Italiener —. Tendenz: matt.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 307 1/2, Diskonto-Kommandit 204.15, Staatsbahn 300.—, Lombarden 86 1/2, Gelsenkirchen 163.30, Harpener 163.50, Türkenloose —, Portugiesen 25.80, 6%, Mexikaner —, Karlsruhe Maschinenb. 165.—, Italiener 87.—, Meridional —. Tendenz: matt.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 229.—, Diskonto-Kommandit 206.—, Staatsbahn 151.50, Lombarden 42.90, Russ. Noten 217.20, Laurahütte 158.70, Harpener 165.20, Dortmund 40.20, Italiener —. Tendenz: unregelmäßig.

Berlin. (Schlußkurse.) Dester. Kreditaktien 229.20, Diskonto-Kommandit 205.90, Dresdener Bank 156.50, Nationalbank für Deutschland 139.70, Bochumer Gußstahl 160.—, Gelsenkirchen Bergwerk 165.—, Laurahütte 158.50, Harpener 165.10, Dortmund 40.20, Ber. Rhein-Waltheimer Sulfatfabrik 251.20, Deutsche Metallpatronenfabrik 344.50, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 55.50, Privatdiskonto 4 1/2.

Tendenz: Unter dem Druck von Unzufriedenheit setzten Banken, Montan und Bahnen durchweg niedriger ein. In zwei Stunden trat eine mäßige Erholung in Banken, Montan und Fonds ein. Bahnen leblos.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 204.40, Deutsche Bank 191.—, Dortmund 40.—, Bochumer 158.50.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 364.87, Staatsbahn 354.70, Lombarden —, Marknoten 58.82, 4%, Ungarn 122.20, Papierrente 101.25, Dester. Kronenrente 101.10, Länderbank 247.—, Ungar. Kronenrente 99.30. Tendenz: schwach.

Paris. (Anfangskurse.) 3%, Rente 102.55, Spanier 57 1/2, Türken 15.85, 3%, Italiener 88.75, Banque Ottomane 529.—, Rio Tinto 637.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3%, Rente 102.51, 3%, Portugiesen 25 1/2, Spanier 58 1/2, Türken 19.77, Banque Ottomane 528.—, Rio Tinto 632.—, Banque de Paris 799.—, Italiener 88.60, Debers 743.—, Robinson 211.—. Tendenz: träge.

London. (Südafrika. Minen.) Debers 29 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 9 1/2, Randfontein 2 1/2, Eastrand 4 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Ball-Seide v. 60 Pfg. bis 18.65 pr. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis 18.65 v. Met. — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter. **Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.**

Friedrich Händler Nachfolger
Inhaber: Wachmann & Sonneborn
Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 3.
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass.
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Bekleidern.
Anfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.

**Statt jeder besonderen Anzeige.
Todesanzeige.**

Karlsruhe. In tiefstem Schmerz theile ich Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte, treubesorgte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester,

**Frau Sophie Seeligmann,
geb. Fraendkel,**

gestern Morgen nach zweimonatlicher schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Alfred Seeligmann.

Karlsruhe, den 11. November 1896.

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 11 Uhr auf dem städtischen Friedhofe statt. B.204.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Wir führen nun gebunden:

Knaben-Turnen.

Anleitung für den Turnunterricht in Knabenschulen.

Von

Alfred Maul,

Direktor der Groß. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe.

III Teile.

Geb. I. II. III.

M. 4.50. 4.—. 2.—.

Turnübungen am Reck, Barren, Pferd und Schaukelring, geb. M. 1.60.

Turnbüchlein für Volksschulen ohne Turnsaal, cart. M. —.60.

Saffner, Abbildungen zu „Maul, Knabenturnen II“; brosch. M. 2.50. Derselbe, Zwei Tänze (Française und Quadrille à la cour); brosch. M. —.60.

Dressler, Laienhilfe. Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen; cart. M. 1.—.

„Maul's Turnbücher“ zählen zu den begehrtesten der Turnliteratur und sind von sachmännischer Seite als die empfehlenswertheften vielfach bezeichnet. Alle Teile führen wir jetzt auch in dauerhaften Original-Leinwandbänden.

Badischer Frauenverein.

Die Abtheilung III des Badischen Frauenvereins (für Krankenpflege) beabsichtigt Anfangs des nächsten Jahres wieder einen Ausbildungskurs für Krankenpflegerinnen zu veranstalten, welcher am

Montag den 4. Januar f. Js.

im **Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus** dahier eröffnet werden soll.

Der Kurs besteht aus dem theoretischen Unterricht von etwa sechswochenlanger Dauer und der praktischen Ausbildung in einem hiesigen oder auswärtigen Krankenhaus während eines Zeitraumes von zwei Monaten. Während der Zeit des theoretischen Unterrichts wird der Unterweisung der Schülerinnen im Kochen besondere Fürsorge zugewendet werden.

Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Kosten der Verpflegung einer Schülerin belaufen sich für den Tag auf 1 Mark. Diese Kosten können für die Dauer des theoretischen Unterrichts auf Ansuchen ganz oder theilweise von der Vereinskasse übernommen werden; die während der Dauer der praktischen Unterweisung erwachsenden Verpflegungskosten sind von den Beteiligten zu bestreiten.

Frauenvereine, Gemeinden oder Kreisverbände, welche beabsichtigen, auf diesem Wege eine Krankenpflegerin auszubilden zu lassen, werden gebeten, geeignete Persönlichkeiten unter Vorlage eines Geburts-, Vermögens-, Schul- und bezirksärztlichen Zeugnisses baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand anzumelden.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1896. B.190.1

Der Vorstand der Abtheilung III des Bad. Frauenvereins.

**Brauereigesellschaft vormals S. Moninger
Karlsruhe.**

Hierdurch laden wir unsere Herren Aktionäre zu der am **Donnerstag den 10. Dezember 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Saale der Handelskammer dahier stattfindenden **VII. ordentlichen Generalversammlung** ergebenst ein. B.209.

Tagesordnung.

1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsraths über das Geschäftsjahr 1895/96 und Genehmigung des Rechnungsabchlusses.
2. Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinns und Entlastung von Direktion und Aufsichtsrath.

Diesem Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens bis 6. Dezember d. J. vor 6 Uhr Abends entweder bei der Gesellschaftskasse oder bei den Bankhäusern **Weitz & Somburger, Karl August Schneider, Strauß & Co.** dahier zu deponiren, wogegen die Deponenten eine Eintrittskarte zur Generalversammlung erhalten (§ 26 der Statuten).

Karlsruhe, den 10. November 1896.

**Der Aufsichtsrath.
K. A. Schneider.**

Genre-Separat

Herbst-Saison 1896.

Joppenanzug nach Maas M. 60.—
Havelock „ „ „ „ „ 35.—
Demi-Hose „ „ „ „ „ 20.—

Netto-Casse

empfehlen in bester Ausführung

W. Wolf jr., Tuchhandlung und Maassgeschäft.

Unsere Geschäftsräume befinden sich von **Montag den 23. November ab** in unserem **neuen Bankgebäude, Waldstrasse No. 1, Ecke Zirkel.**

Filiale der Rheinischen Creditbank.

STRASSBURGER PFERDE-LOOSE
1000 Gewinne i. B. von 25000 Mk.

Nächste Woche sicher Ziehung. Loosje à 1 M., 11 Loosje für 10 M., Porto und Liste 25 J. extra, empfiehlt **J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. Els., Langestr. 107.** In Karlsruhe zu haben bei: **Carl Götz, Hauptagentur, Eugen Dahlemann, Gg. Hoehr, Jul. Link, Seb. Münch, J. Oehler, L. Wegmann.** B.854.15

Amtsgerichtsbezirk Radolfzell. Gemeinde Markelfingen.

Öffentliche Aufforderung.

Die Grund- und Pfandbuch-Vereinigung betr.

Auf Grund des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die öffentlichen Wählungen bei Vereinigung der Grund- und Unterpfandbücher betreffend, ergeht hiermit 1. an sämtliche Gläubiger die Mahnung, die seit länger als 30 Jahre in die Bücher dieser Gemeinde eingeschriebenen Einträge, insofern sie noch gültig sind, zu erneuern; 2. widrigenfalls die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden; 3. zugleich wird kundgegeben, daß ein Verzeichniß der in den Büchern besagter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause dahier zur Einsicht offen liegt. Markelfingen, den 7. November 1896. B.202.

Das Pfandgericht: Bürgermeister Graf.

Der Vereinigungskommissar: D. Kehler, Rathschreiber.

**Friedrich Herz, Bankgeschäft,
Karlsruhe 9 Friedrichsplatz 9, Karlsruhe.**

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei coulantester Bedienung. Einlösung sämtlicher Zinscoupons vier Wochen vor Fälligkeit. Ertheilung sachgemässer Auskünfte für Capitalisten, kostenfreie Controle von Werthpapieren unter Garantie. B.505.7

**HINKS
Patent-Lampen.**

Seit Jahren als beste Erdöl-Lampe auf das Glänzendste bewährt.

Tischlampen, Hängelampen, Bodenlampen, Wandlampen, Kleine Leselämpchen, sowie genau dazu passende Cylinder, Dochte, Schirme, Glocken in grösster Auswahl. Unbeschränkte Garantie und kostenfreie Reparatur.

Einzig Niederlage in Karlsruhe bei **F. Mayer & Co.,** Hoflieferanten, Rondelplatz.

B.107.3. Schönes ländliches Wohnhaus mit Zubehör zu verkaufen

im Unter-Elsass. Schöner Wald und Bach in unmittelbarer Nähe. Eisenbahnstation. Gute Lage. Näheres unter **P. 490** an **Rudolf Woffe, Straßburg i. E.**

Bürgerliche Rechtsstreite.

B.197. Nr. 10.338. Radolfshofheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ludwig Ernst** in Eschelbronn wird, da derselbe seine Zahlungsseinerstellung eingekündigt hat, auf Antrag des Vorstands des Radolfshofheimer, e. G. m. u. H., heute am 10. November 1896, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Färber **Hubert Wittmann** in Radolfshof wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 19. Dezember 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 11. Dezember 1896, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 30. Dezember 1896, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in An-

spruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Dezember 1896 Anzeige zu machen. Radolfshofheim, 10. Novbr. 1896. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Dr. Grüninger.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: **Eisenhut.** B.196. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Den Vollzug des Biersteuergesetzes betreffend. Auf Grund des Artikels 35 des Biersteuergesetzes vom 30. Juni 1896 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XVI) haben wir die von der Firma **Carl Schenk, Eisengießerei und Maschinenfabrik, G. m. b. H.,** in Darmstadt konstruirte selbstthätige Getriebewage „**Pallas**“ zur steueramtlichen Verwiegung von Malz im Großherzogthum zugelassen. Dies wird unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 14. August 1896 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXI) hermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Karlsruhe, den 6. November 1896. Großh. Ministerium der Finanzen. Buchenberger. Protokoll.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der fiskalischen alten Infanterie-Kaserne auf dem **Abbruch** in 2 Losen findet im Wege der öffentlichen Versteigerung am **Dienstag den 17. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung, Untenheimerstraße 19, statt. Dasselbst können auch die Abbruchbedingungen, welche vor dem Termine von den Bietern durch Namensunterschrift anzuerkennen sind, täglich eingesehen werden. Die zum Abbruch bestimmten Gebäudetheile können ebenfalls täglich in Gegenwart eines Garnisonverwaltungsbeamten besichtigt werden.

Verkauf von Stammholz.

B.203.1. Die fürstlich fürstenergische Forstet **Hammersteinbach**, Station der Bregethalbahn im badischen Schwarzwald, verkauft im Summationswege am **Donnerstag den 19. November d. J., von Vormittags 10 Uhr** an, im Rathhause zu Hammersteinbach aus dem fürstl. Walde **Glarzforst**, 7-9 km von der Bahnstation **Wartbach** und 3-5 km von der Haltestelle **Zindelstein** 72 Nadelholzstämme I., 521 II., 1541 III., 2016 IV., 1292 V. Klasse, 659 Ausschußstämme, Sägflöße und Anbruchflöße mit 4066 fm, aus dem fürstl. Waldungen **Hammerwald** und **Gall 8-9 km** von der Bahnstation **Wolterdingen**, 1-5 km von der Haltestelle **Zindelstein** und 3-5 km von der Bahnstation **Hammersteinbach** 46 Nadelholzstämme I., 288 II., 767 III., 2053 IV., 1143 V. Klasse, 317 Ausschußstämme, Sägflöße und Anbruchflöße mit 2650 fm, im **Gauzen 6716 fm** in 25 Losen. **Zahlungstermin 1. Juni 1897.** Alles Holz ist entridet, ohne Rinde gemessen und an fahrbarer Wege beigebracht. Die Angebote sind jeweils auf ein ganzes Loos, entweder für die Summe jeder Klasse oder in einer Summe für ein ganzes Loos zu machen und vor der Verkaufsverhandlung verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bei der Forstet einzureichen, bei welcher die für den Verkauf maßgebenden vollständigen Kaufbedingungen eingesehen und Loosverzeichnisse der Holz erhaben werden können.

Die fürstlichen Waldhüter in Herzogenweiler, Zhanheim und Hammersteinbach zeigen das Holz. Unbekannte Käufer haben sich vor oder bei der Verhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen oder Sicherheit zu leisten.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachbeschriebener Gemarkungen ist im Einberufungsbuch mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Seelbach**, Donnerstag den 19. November d. J., Vorm. 9 1/2 Uhr.
2. **Ottenheim**, Montag den 23. November d. J., Vorm. 8 Uhr.
3. **Dinglingen**, Donnerstag den 26. November d. J., Vorm. 8 1/2 Uhr.
4. **Zhanheim**, Mittwoch den 2. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr.
5. **Weißenheim**, Freitag den 4. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr.
6. **Nonnenweier**, Montag den 7. Dezember d. J., Vorm. 8 Uhr.
7. **Oberweier**, Donnerstag den 10. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr.
8. **Zahr**, Montag den 14. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungsstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause auflegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind d. Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht

erhöhtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.

Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegengenommen.

Zahr, den 9. November 1896. Der Großh. Bezirksgeometer: **Schumann.**

Bekanntmachung.

Der Verkauf der fiskalischen alten Infanterie-Kaserne auf dem **Abbruch** in 2 Losen findet im Wege der öffentlichen Versteigerung am

Dienstag den 17. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung, Untenheimerstraße 19, statt.

Dasselbst können auch die Abbruchbedingungen, welche vor dem Termine von den Bietern durch Namensunterschrift anzuerkennen sind, täglich eingesehen werden.

Die zum Abbruch bestimmten Gebäudetheile können ebenfalls täglich in Gegenwart eines Garnisonverwaltungsbeamten besichtigt werden.

Verkauf von Stammholz.

B.203.1. Die fürstlich fürstenergische Forstet **Hammersteinbach**, Station der Bregethalbahn im badischen Schwarzwald, verkauft im Summationswege am **Donnerstag den 19. November d. J., von Vormittags 10 Uhr** an, im Rathhause zu Hammersteinbach aus dem fürstl. Walde **Glarzforst**, 7-9 km von der Bahnstation **Wartbach** und 3-5 km von der Haltestelle **Zindelstein** 72 Nadelholzstämme I., 521 II., 1541 III., 2016 IV., 1292 V. Klasse, 659 Ausschußstämme, Sägflöße und Anbruchflöße mit 4066 fm, aus dem fürstl. Waldungen **Hammerwald** und **Gall 8-9 km** von der Bahnstation **Wolterdingen**, 1-5 km von der Haltestelle **Zindelstein** und 3-5 km von der Bahnstation **Hammersteinbach** 46 Nadelholzstämme I., 288 II., 767 III., 2053 IV., 1143 V. Klasse, 317 Ausschußstämme, Sägflöße und Anbruchflöße mit 2650 fm, im **Gauzen 6716 fm** in 25 Losen. **Zahlungstermin 1. Juni 1897.** Alles Holz ist entridet, ohne Rinde gemessen und an fahrbarer Wege beigebracht. Die Angebote sind jeweils auf ein ganzes Loos, entweder für die Summe jeder Klasse oder in einer Summe für ein ganzes Loos zu machen und vor der Verkaufsverhandlung verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bei der Forstet einzureichen, bei welcher die für den Verkauf maßgebenden vollständigen Kaufbedingungen eingesehen und Loosverzeichnisse der Holz erhaben werden können.

Die fürstlichen Waldhüter in Herzogenweiler, Zhanheim und Hammersteinbach zeigen das Holz. Unbekannte Käufer haben sich vor oder bei der Verhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen oder Sicherheit zu leisten.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachbeschriebener Gemarkungen ist im Einberufungsbuch mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Seelbach**, Donnerstag den 19. November d. J., Vorm. 9 1/2 Uhr.
2. **Ottenheim**, Montag den 23. November d. J., Vorm. 8 Uhr.
3. **Dinglingen**, Donnerstag den 26. November d. J., Vorm. 8 1/2 Uhr.
4. **Zhanheim**, Mittwoch den 2. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr.
5. **Weißenheim**, Freitag den 4. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr.
6. **Nonnenweier**, Montag den 7. Dezember d. J., Vorm. 8 Uhr.
7. **Oberweier**, Donnerstag den 10. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr.
8. **Zahr**, Montag den 14. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungsstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause auflegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind d. Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht